

aber bildet das kirchliche Leben in Stadt und Land: zahlreiche bisher unbekannte Namen von Geistlichen nach Bildungsgang, Wirksamkeit, Charakter tauchen auf; anschauliche Züge der Bevölkerung in wirtschaftlicher und völkischer Beziehung werden vorgeführt, die sittlichen Zustände in günstiger und ungünstiger Betätigung geschildert. Namentlich sei die große finanzielle Bedeutung der Kirchen als Bankherren hervorgehoben, in Leipzig vor allem die der Nikolaikirche, auf dem Lande der von Cleuden (Thekla). Auch die übersichtliche Zusammenstellung über Verschuldung und Guthaben der Stadt Leipzig bei Kirchen und Klöstern trägt zum Verständnis der schwierigen Verhandlungen bei Einführung der Reformation bei.

Leipzig.

Georg Müller.

Chronik der Gemeinde „Seyffersdorff über der heyde“. I. Teil. Die Schule. Von **Walther Buchholz**. Selbstverlag des Verfassers, Seifersdorf 1929. 31 S. 8^o.

Lehrer Buchholz in Seifersdorf bei Radeberg widmet sich mit anerkennenswertem Eifer der Geschichte seines Ortes und legt als Teil einer Ortschronik die Nachrichten über die Schule vor, die mit dem Jahre 1575 einsetzen, anfangs dürftige Namensnennungen in Kirchenbüchern und Kirchenrechnungen, entsprechend den kirchlichen Dienstleistungen des Lehrers als Küster und Organist. Allmählich werden die Mitteilungen häufiger, betreffen aber vorwiegend äußere Verhältnisse, die Geld- und Naturalbezüge des Schulmeisters, die Wohnung u. dergl., Nachrichten über den Unterricht sind spärlich und beginnen erst am Ende des 18. Jahrhunderts. Die Schicksale von Schule und Lehrern spiegeln die allgemeinen Nöte und Beschwerden wider. Ausführlicher wird die Darstellung erst in den letzten Jahrzehnten. Die Lesung älterer Texte erscheint ab und zu bedenklich (so S. 6), auch ist zu wünschen, daß für ältere Textstellen des 16. und 17. Jahrhunderts bei aller treuen Wiedergabe der Schreibung doch die wissenschaftlichen Editionsgrundsätze beachtet werden, so betreffs der in den Originalen sinnlosen Groß- und Kleinschreibung der Worte. Die Darstellung der sonstigen Abschnitte seiner Ortsgeschichte, wie der wirtschaftlichen Zustände, des Verhältnisses zwischen Gutsherrschaft und Untertanen wird dem Verfasser voraussichtlich mehr Gelegenheit geben, seine fleißigen Studien zu verwerten.

Dresden.

W. Lippert.

Geschichten und Geschichte in und um Wilsdruff. Ein Heimatbuch fürs Wilsdruffer Land. Von **A. Kühne** (Wilsdruff), **A. Ranft** (Blankenstein). Teil I. Wilsdruff, Verein für Natur- und Heimatkunde, 1930. 200 S. 8^o.

Das Buch ist geschrieben mit dem bewußten Streben nach Volkstümlichkeit, aber aufgebaut auf langjährigen Studien, die sich ebenso auf die örtliche Erforschung des behandelten Gebietes erstreckten, wie auf die Bearbeitung des archivalischen Stoffes im Hauptstaatsarchiv und den lokalen Archiven und auf Berücksichtigung der Literatur. Es ist anzuerkennen, daß das Buch dem Zwecke, kein wissenschaftliches Werk, sondern ein schlichtes Heimatbuch zu werden, gut entspricht. Einer geologischen Einführung in Grund und Boden reihen sich die auf den Bodenfunden